

Prämierung im kleinen Rahmen

Fünf Gründerpreise an Jungunternehmer verliehen – Pandemie-Auflagen hatten Ablauf heuer verzögert

Ingolstadt – Ihre Ideen sind nicht minder interessant als die früherer Wettbewerbssieger, ihre Auszeichnungen deshalb auch nicht weniger wert – doch auf den größeren Rahmen, der früher üblich war, mussten die neuen Träger des Gründerpreises Ingolstadt leider verzichten: Wegen der besonderen Umstände in der Corona-Pandemie fand die Verleihung am Mittwochabend in der Zentrale der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ohne größeres Publikum am Ort statt. Organisatoren, Jurymitglieder und Sieger waren quasi unter sich, konnten ihre Botschaften aber dennoch gut loswerden, weil die Veranstaltung über einen YouTube-Kanal im Netz übertragen wurde.

Beteiligt hatten sich an der jüngsten Wettbewerbsrunde, die durch die Corona-Einschränkungen deutlich in die Länge gezogen worden ist, letztlich 42 Kandidaten, die der DK im Frühsommer großenteils auf einer Doppelseite vorgestellt hatte. Erstmals ist heuer auch ein Publikumspreis vergeben worden, für den allerdings nicht alle Bewerber kandidiert hatten. Die Wahl der interessierten Öffentlichkeit war dabei schon vor einigen Wochen auf die Vohburgerin Birgit Schiedermeier gefallen, die einen ambulanten Pflegedienst für kranke Kinder auf Spendenbasis gegründet hat (DK berichtete bereits).

So wie Birgit Schiedermeier wurden am Mittwochabend auch vier weitere Preisträger geehrt, die traditionell aufgrund einer ausgiebigen Businessplan-Beurteilung durch eine Expertenjury der Veranstalter ausgesucht worden sind. Es handelt sich um folgende Unternehmen bzw. Gründer:

Anna und Georg Schwertfirm



Stolze Jungunternehmer: Die Preisträgerinnen und Preisträger am Mittwochabend nach der Verleihung der Gründerpreise 2020 im Obergeschoss der Sparkassenzentrale (oben). Der erstmals vergebene Publikumspreis ging an die Kinderkrankenschwester Birgit Schiedermeier aus Vohburg, für die DK-Chefredakteur Stefan König eine Laudatio hielt (links).

Fotos: Heimerl

aus Pfaffenhofen haben eine Firma für Elektrotechnik gegründet und dürfen sich über einen Geldpreis von 1500 Euro freuen. Michael Oldenburger, Raphael Buchberger und Sascha Kirstein aus Manching bieten mit ihrer Firma aclipp ein Softwaretool für Werbeagenturen und erhalten ein Preisgeld von 2500 Euro. Die gleiche Summe geht an Petra Schmidt, Silke Beck, Paola Vannucci-Gottschald und Martina Schmidt aus Eichstätt, Gründerinnen des dortigen Unverpackt-Ladens „einfach so“. Drei professionelle Beratertage als Preis erhalten Andreas Neumair und seine Familie aus Scheyern für die Gründung der Firma Cloud Item, die digitale Zwillinge von Typenschildern anbietet. *Ein ausführlicher Bericht folgt.*

hl

Mutige Schritte in schwierigen Zeiten

Gründerpreis Ingolstadt: Die vier Favoriten der Jury setzten sich in einem großen Feld durch

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt – Unter 42 Bewerbungen hat die Jury des Gründerpreises Ingolstadt heuer ihre Auswahl treffen müssen – fast eine Rekordbeteiligung, die auch eine größere öffentliche Anteilnahme verdient gehabt hätte. Wenn nicht Corona dazwischen gekommen wäre. Die sonst übliche Vorstellungsrunde mit kurzen Selbstdarstellungen der jeweiligen Geschäftsidee musste heuer wegen der durch die Pandemie bedingten Einschränkungen bei Versammlungen ausfallen, und auch die Prämierungsfeier am Mittwochabend in der Sparkassenzentrale am Rathausplatz (DK berichtete bereits in der Donnerstagsausgabe) fiel aus demselben Grund deutlich schmalbrüstiger aus als in den 20 Vorjahren des Wettbewerbs.

Was nicht heißt, dass die Preisträger (Publikumssiegerin Birgit Schiedermeier aus Vohburg wurde bereits kurz vorgestellt) nicht noch im DK etwas ausführlicher dargestellt werden sollen als das am Donnerstag aus Zeit- und Platzgründen möglich war. Hier also die vier Preisträger, die von der Jury nach ausgiebiger Würdigung ihres Businessplanes oder einer Kurzbeschreibung ihres jungen Unternehmens anhand eines Formblattes („Business Model Canvas“) auserkoren wurden. Maßgeblich für die Bewertung waren vor allem die Besonderheit der Grundidee und die voraussichtlichen Marktchancen, denn auf die kommt es ja letztlich maßgeblich an.

■ **Firma Schwertfirm:** Das von Anna und Georg Schwertfirm aus Pfaffenhofen gegründete Unternehmen für Elektrotechnik hat sich auf Steuerungs- und Energiesparkonzepte für Wohnhäuser spezialisiert und bietet den Kunden ganzheitliche Lösungen für die gesamte Haustechnik an. Die Regelung aller Parameter kann nach Angaben der Gründer über einen Webserver vom Handy, Tablet oder PC aus erfolgen. Laudator Hannes Schleich vom Existenzgründerzentrum lobte auch das „sehr gut gemachte“ Video der Preisträger, das nach wie vor über die Homepage des Gründerpreises (www.gruenderpreis-in.de) auf YouTube aufgerufen werden kann.

■ **Firma aclipp:** Über den Erfolg dieses Unternehmens freute sich THI-Präsident Walter Schober als Laudator besonders, denn die Gründer Michael Oldenburger, Raphael Buchberger und Sascha Kirstein aus Manching gehen mit der Firma, die ihren Sitz in Ingolstadt hat, aus der Forschung an „seiner“ Hochschule hervor. Das Unternehmen will vor allem Werbeagenturen ein hilfreiches digitales Werkzeug an die Hand geben, mit dem Medienbeobachtungen und Kundenreports wesentlich schneller erledigt bzw.



Strahlende Sieger: Wer sich in einem Feld von 42 Bewerbern mit seiner Geschäftsidee bei sehr fachkundigen Juroren hervortun kann, der darf darauf auch stolz sein. Oben das Gründerteam des Eichstätter Unverpackt-Ladens „einfach so“ mit Petra und Martina Schmidt, Silke Beck und Paola Vannucci-Gottschald. Unten links Andreas Neumair aus Scheyern, der mit seiner Idee zu digitalen Zwillingen von Typenschildern und seinem Unternehmen Cloud Item einen Preis abräumte. Unten in der Mitte sind Michael Oldenburger (l.) und Sascha Kirstein vom Ingolstädter Unternehmen aclipp zu sehen, das mit einem Software-Tool für Werbeagenturen überzeugen konnte. Anna Schwertfirm von der gleichnamigen Pfaffenhofener Elektrotechnik-Firma (unten rechts) nahm den Preis auch stellvertretend für ihren Ehemann und Mitgründer Georg entgegen.

Fotos: Heimerl



erstellt werden können als dies bislang der Fall ist.

■ **Firma „einfach so“:** Mit dem schlichten Namen ist das Unternehmen von Petra und Martina Schmidt, Silke Beck und Paola Vannucci-Gottschald aus Eichstätt kurz und prägnant umschrieben: In ihrem seit April bestehenden Laden in der Bischofsstadt können werden, in der Regel Lebensmittel, „einfach so“ in eigene Behältnisse abgefüllt werden, ohne dass eine womöglich energieaufwendig hergestellte und vielleicht auch wenig umweltgerechte industrielle Verpackungshülle benötigt wird. Der genossenschaftlich aufgelegte Laden wurde über Crowdfunding finanziert.

■ **Firma Cloud Item:** Dass das Internet ein digitales Abbild der realen Welt darstellt, hat sich weitgehend herumgesprochen. Und auch in den Sphären von Rechnern und Servern ist im-

mer noch Platz für neue Ideen: Andreas Neumair aus Scheyern hat mit Unterstützung von Familienangehörigen eine Digitalisierung von Typenschildern aller Art auf den Weg gebracht. Mit einem schnell und unkompliziert einsetzbaren Digitali-



sierungstool kann über Cloud Item praktisch für jedes Produkt ein digitaler Zwilling im weltweiten Netz geschaffen werden. Ziel ist das schnelle Auffinden von Dingen und zugehörigen Daten in einer Online-Bibliothek.

Bei der Prämierungsfeier am Mittwochabend wurden alle 42

Teilnehmer des jüngsten Wettbewerbs von den Moderatoren Jörg Tiedt (Sparkasse Ingolstadt Eichstätt) und Robert Wittmann (Technische Hochschule Ingolstadt) kurz erwähnt und mit einigen Sätzen zum Geschäftsbereich bedacht. Wittmann betonte wie alle Jahre, dass sich praktisch alle Bewerber als Sieger sehen können, weil ihnen die Gründerpreisrunde durchweg zu fachlichen Beurteilungen durch erfahrene Coaches aus Forschung, Industrie, Handel und Handwerk verholfen hat.

In den 21 Jahren, in denen der Gründerpreis Ingolstadt vergeben wird (vormals: Businessplan-Wettbewerb der Region 10), sind übrigens 698 Kandidaten gezählt worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass beim neuen Anlauf für 2021 die nächste Hundertermarke gerissen wird, so scherzten die Moderatoren, ist also relativ hoch. Tatsächlich ist diese nächste Runde auch mit der Preisverleihung ange-

laufen: Ab sofort können unter der oben erwähnten Netzadresse die Bedingungen eingesehen und natürlich auch schon neue Bewerbungen abgegeben werden. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021.

Der Gründerpreis wird von den Kooperationspartnern Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, THI, Existenzgründerzentrum, IFG und DONAUKURIER getragen. Juroren steuern auch die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer (IHK) und das Digitale Gründerzentrum brigk bei.

Zudem treten folgende Unternehmen oder Organisationen als Unterstützer in Erscheinung: response informationsdesign, Bayern Consult, B3 Mediagroup, Ingolstädter Regionalmanagement (IRMA), maximum und Hagn Lohnbuchhaltung/Personalvermittlung. Gastgeber der jüngsten Runde war die Sparkasse; 2021 wird es die städtische Tochtergesellschaft IFG sein. **DK**